

Projekt Landwirtschaftsschule und Solaranlage – Bolivien

Eine Herrliberger Familie und Cristo Vive Schweiz ermöglichen eine Landwirtschaftsschule für die Ausbildung junger Menschen in Bolivien. Im Folgenden lesen Sie Genaueres über die Ziele und Hintergründe dieses Vorhabens.

Die **Berufsschule Sayarinapaj** der Fundación Cristo Vive in Bella Vista (bei Cochabamba) erweitert und verbessert sich: Es entsteht eine neue Landwirtschaftsschule, in der Theorie und Praxis direkt miteinander verknüpft werden sollen. In einer dreijährigen Ausbildung eignen sich junge Frauen und Männer aus dem ländlichen Raum Kenntnisse und Erfahrungen an, die ihnen einen erfolgreichen Einstieg in den Arbeitsmarkt oder das eigenständige Betreiben eines landwirtschaftlichen Hofes oder Betriebs ermöglichen. Dabei sollen sie auch besonders für ökologische Landwirtschaft sensibilisiert und vorbereitet werden. Die Schüler stammen aus armen Familien und Gemeinden und haben häufig qualitativ schwache Schulen besucht. Die verstärkte Praxisorientierung ermöglicht es den Schülern trotz schwacher Vorbildung sehr gute Ergebnisse zu erzielen.

Die Landwirtschaftsschule liegt auf einem Gelände etwa einen Kilometer oberhalb der Berufsschule, das die Fundación dank der Unterstützung der Luxemburger Scouts für den Fachbereich Landwirtschaft ankaufen konnte und wird Platz für mehr Studenten bieten.



Entworfen wurde der Bau von Architekturstudenten der Technischen Universität Berlin. Die Studierenden sind sogar selbst angereist, um die ersten Module der Landwirtschaftsschule mit eigenen Händen zu bauen und das notwendige Know-how für die Replizierung dieser Module zu vermitteln.

29 Studenten und Studentinnen haben zwei Monate lang unter der Leitung von Prof. Ralf Pasel und 4 wissenschaftlichen Mitarbeitern mit riesigem Einsatz das Projekt umgesetzt und eigene praktische Erfahrungen in der Baurealisierung gesammelt.



Auf der Baustelle ging es sehr lebendig zu. Zu den Berliner Studenten stießen die Berufsschüler von Sayarinapaj hinzu, um sich am Bau zu beteiligen.



In den letzten beiden Wochen erfolgte die Übergabe an die Frauen der Organisation ProCasha, eine Gruppe von Frauen, die sich zu Maurerinnen ausbilden liess, zunächst um ihre eigenen präkeren Wohnverhältnisse zu verbessern und um dann im nächsten Schritt ein Einkommen für die Familie erzielen zu können.



Die Frauen bauen als Gemeinschaft ihre einfachen Häuser, immer alle zusammen, und erst nach deren Fertigstellung werden sie einzelnen Frauen übergeben.

Im Projekt der Landwirtschaftsschule erlernen sie in der Zusammenarbeit mit den StudentInnen weitere Bautechniken und haben zum ersten Mal einen bezahlten Auftrag.

Bis Weihnachten wollen sie den Rohbau der Schule fertigstellen.



Am 26. September gab es ein grosses Abschiedsfest für die Berliner Studenten. Symbolisch wurden 2 Maiskolben am höchsten Punkt des Gebäudes angebracht. Dies symbolisiert in der Quechua Kultur den Wunsch, dass in dem Haus immer alles vorhanden sei, nicht nur Nahrung, sondern auch Friede, Wohlergehen und Eintracht. Mit der traditionellen Musikgruppe der Berufsschule und dem traditionell in der Erde gekochtem Pampaku wurde bis in die Nacht gefeiert.

Eine weitere Besonderheit ist die geplante Solaranlage für Berufs- und Landwirtschaftsschule. So wird in Zukunft die Berufs- und Landwirtschaftsschule ganz überwiegend mit erneuerbarer Energie betrieben werden. Es geht jedoch nicht nur um die Selbstversorgung, sondern auch um die Möglichkeit, die Schüler ganz praktisch in das Thema der erneuerbaren Energien einzuführen und ihnen eine zusätzliche Nische auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen. Ein Wunsch ist auch, Überschusserenergien in das Netz einzuspeisen, sofern alle bürokratischen Schwierigkeiten dafür überwunden werden können.



Stand Ende Oktober 2014

Ab Februar 2015 soll die neue Landwirtschaftsschule in Betrieb genommen werden. Etwas langfristiger soll noch ein kleines Internat entstehen, das es erlaubt, mehr Schüler aus weit abgelegenen Gemeinden aufzunehmen und auch die Sicherheit und Versorgung von Tieren und Pflanzen Tag und Nacht sicherzustellen, wie ein landwirtschaftlicher Betrieb es erfordert.

Cochabamba, 25. Oktober 2014

Fundacion Cristo Vive Bolivia